



Deutsche Umwelthilfe



Goslar

Goslar - „Im Kleinen bewegen wir ...“

Die niedersächsische Stadt Goslar erhielt beim Wettbewerb „Zukunftsfähige Kommune“ 2002/2003 den Sonderpreis für einen vorbildlichen lokalen Agenda 21-Prozess. Bürgerinnen und Bürger, Kommunalpolitik, Verwaltung und Wirtschaft setzen sich für eine nachhaltige Entwicklung ihrer Stadt ein. Auf der Basis eines umfassenden Aktionsplans entstehen immer wieder interessante soziale und ökologische Initiativen, die die Lebensqualität in Goslar Schritt für Schritt weiter verbessern sollen.

In Goslar leben rund 44.000 Menschen. Am Nordrand des Harzes gelegen, ist die Stadt das wirtschaftliche und kulturelle Zentrum der Region. Der mittelalterliche Stadtkern und das erst 1988 stillgelegte Erzbergwerk Rammelsberg gehören zum Unesco-Weltkulturerbe der Menschheit. Die Kaiserpfalz, das gotische Rathaus, viele Gildehäuser und kunstvolle Fachwerkbauten prägen das Stadtbild. Eine malerische Kulisse, hinter der sich jedoch einiges rührt.

Von der Theorie ...



Der Rat der Stadt Goslar stieß mit einem Beschluss im Jahr 1997 die Erarbeitung einer Lokalen Agenda 21 an. Das Besondere dabei: Der Beschluss legte zugleich fest, dass nach zwei Jahren ein konkreter Aktionsplan vorliegen müsse. Dieser sollte zusammen mit Vertretern aller wichtigen Gruppen in der Stadt und mit interessierten Bürgern entwickelt werden. Ein

starkes Stück! Mit einer Auftaktveranstaltung startete der lokale Agenda 21-Prozess. Dabei hatten rund 120 Bürger die Möglichkeit, ihre Wünsche für eine nachhaltige Entwicklung der Stadt zu äußern. Im Anschluss an die Veranstaltung wurden drei Arbeitskreise gegründet:

- Stadtplanung, Stadtentwicklung und Verkehr
- Wirtschaft, Konsum, Tourismus
- Klima, Wasser, Müll

Diese Arbeitskreise hatten die Aufgabe, den geforderten Aktionsplan zu erarbeiten. Ein Agenda-Forum und das Agenda-Büro der Stadt koordinierten das Ganze.

Das Ergebnis von anderthalb Jahren intensiver Arbeit konnte sich sehen lassen: Der „Aktionsplan für ein zukunftsfähiges Goslar“ war der erste wichtige Baustein der Lokalen Agenda 21. Er beinhaltet Leitlinien, Problemfelder und Handlungsziele mit dazu passenden Maßnahmen. Der Rat der Stadt



Echte Lebensqualität: Die Goslarer Altstadt lädt zum spannen in historischem Ambiente ein.

prüfte das Dokument und entschied mit großer Mehrheit, es von nun an in politische Entscheidungen einfließen zu lassen. Damit ist die inhaltliche Arbeit aber keineswegs abgeschlossen. Immer wieder kommen neue Bausteine hinzu. Inzwischen gibt es zum Beispiel den Bericht „Daten zur Nachhaltigkeit“. Außerdem werden Indikatoren eingesetzt, um mittelfristig die Fortschritte in Richtung Nachhaltigkeit messen zu können.

... zur Praxis



Schon bevor der Aktionsplan fertig gestellt war, setzten verschiedene Gruppen erste Inhalte der Lokalen Agenda 21 in die Tat um. Mit Projekten weckte man das Interesse weiterer Bürger. Dabei gelang es, auch Kinder

Lokale Agenda 21

Die Lokale Agenda 21 will die Frage beantworten helfen, wie sich eine Kommune in den kommenden Jahrzehnten nachhaltig weiterentwickeln soll. Die dazu notwendigen Veränderungen sollen vor Ort in Zusammenarbeit mit den gesellschaftlichen Kräften sowie mit den Bürgern geplant und in Gang gesetzt werden. Ziel der Lokalen Agenda 21 ist es, das Zusammenleben (sozialer Aspekt), Arbeit und Verdienst (wirtschaftlicher Aspekt) und den Umgang mit Natur und Umwelt sowie mit der Gesundheit der Menschen (ökologischer Aspekt) dauerhaft, zukunftsfähig bzw. nachhaltig zu verbessern. Die Folgen unseres Handelns für Mensch und Natur in ärmeren Ländern sowie für das Leben unserer Kinder und Enkel nehmen dabei einen hohen Stellenwert ein.



Foto: Peter Kann

Der Wettbewerb „Zukunftsfähige Kommune“

Im zweiten Wettbewerbsjahr nahmen 76 deutsche Städte und Gemeinden daran teil. Goslar erhielt den Sonderpreis für einen vorbildlichen lokalen Agenda 21-Prozess. Im Rahmen des Wettbewerbs wurden Daten zu 41 Indikatoren in den Bereichen Wohlbefinden, Soziales, Umwelt und Wirtschaft gesammelt. Zudem wurde anhand von 31 Qualitätskriterien der lokale Agenda 21-Prozess beurteilt.

Schwerpunkt Projektarbeit



Als der „Aktionsplan für ein zukunftsfähiges Goslar“ stand, schlossen sich die drei Arbeitskreise zu einer einzigen Agenda 21-Gruppe zusammen. Diese trifft sich seither monatlich, um den weiteren Agenda-Prozess zu koordinieren, unterstützt vom Agenda-Beauftragten der Stadt. Dabei legt die Gruppe Themenschwerpunkte fest und stößt entsprechende Maßnahmen an. Denn mit vielen einzelnen Projekten wollen die Goslarer ihren Aktionsplan nach und nach mit Leben füllen. Bei den Projekten arbeiten dann neben Agenda-Aktiven weitere Bürger beziehungsweise Vereine, Verbände sowie Verwaltungsmitarbeiter mit. Durch persönliche Ansprache, Flyer, Internet- und Presseartikel versucht man, immer wieder neue Interessierte zu gewinnen. Im Rahmen einer Bürgerstunde zu aktuellen Themen wirbt die Agenda 21-Gruppe ebenfalls für ihre Aktivitäten.

Der oft schwierige Übergang von der Erarbeitung einer Lokalen Agenda zur Umsetzung gelang also in Goslar. Dies zeigen auch die nachfolgend beschriebenen Projekte.

n Ent-



Foto: Martin Schenk

Erfolgreich von der Theorie zur Praxis: Mit der Ausstellung „Denkanstöße“ machten Schülerinnen und Schüler in Goslar auf die Lokale Agenda 21 aufmerksam.

und Jugendliche einzubeziehen: Beim Wettbewerb „Die Stadt, die ich mir wünsche“ äußerten Kinder ihre Kritik an zu viel Autoverkehr und an zu wenig Freiraum zum Spielen. In der Wunsch-Stadt der Kinder sollten Fahrräder und Rollerskates die gängigen Fortbewegungsmittel sein. Die Agen-

da 21-Arbeitskreise übernahmen Anregungen aus dem Wettbewerb. Außerdem machten Schüler mit der Ausstellung „Denkanstöße“ auf die Lokale Agenda 21 aufmerksam. Im Schaufenster eines Kaufhauses stellten sie das schulische Engagement für erneuerbare Energien und fairen Handel vor.

TANDEM - der Name ist Programm



Gemeinsam mit anderen Organisationen und Einzelpersonen arbeiten Vertreter der Agenda 21-Gruppe mit in der „Freiwilligen Agentur Goslar“. 66 Organisationen und rund 1.000 Besucher im Jahr machen die Agentur zu einem Netzwerk, in dem ständig neue Fäden gesponnen werden. Dabei kommen gute Ideen zustande.

Etwa das Projekt TANDEM. Ausgangspunkt waren die fehlenden Freizeitmöglichkeiten für blinde und sehbehinderte Menschen in Goslar. Blinde sind oft allein, weil viele Bürger Berührungängste gegenüber Menschen mit Behinderungen haben. Genau da setzt TANDEM an. Namengebend sind Tandem-Fahrten, bei denen Behinderte und Nichtbehinderte zusammen die Umgebung erkunden. Hierzu wurden eigens zwei Tandems angeschafft.

Um Personen ohne Sehschwierigkeiten den Einstieg zu erleichtern, sind spezielle Einführungskurse und „Essen im Dunkeln“ geplant, bei denen man sich einmal ganz auf die anderen Sinne verlassen muss. Zudem werden Treffen zum Spielen und Tanzen sowie Stadtführungen für blinde und sehbehinderte Menschen angeboten.

Aktiver Artenschutz



Ein Angebot für Schüler in Goslar ist die „Artenschutz-Rallye“. Die Agenda 21-Gruppe, Verwaltungsmitglieder, der Bund für Umwelt und Naturschutz (BUND), Jäger und Förster haben diese Aktion bereits zweimal erfolgreich durchgeführt. Rund hundert Schüler beteiligten sich jeweils an der Rallye, bei der es an fünf Stationen im Stadtgebiet Tiere und Pflanzen zu erkunden gab. Die besten Gruppen bekamen Preise, zum Beispiel eine Führung im Nationalpark Harz. Durch die Artenschutz-Rallye lernen die Kinder gefährdete Tiere und Pflanzen kennen. Dadurch wächst auch die Bereitschaft, sich für bedrohte Arten einzu-



Foto: Peter Kamini

Die Bürgerinnen und Bürger Goslars kümmern sich um die Natur in ihrer Stadt: Bei der Aktion „Mauersegler“ werden etwa 140 Nistkästen angebracht.

setzen. Beispielsweise bei der Agenda-Arbeitsgruppe „Artenschutz“: Gemeinsam mit dem BUND rief die Gruppe ein Nisthilfe-Programm für den Mauersegler ins Leben. Schüler bauten und strichen Nistkästen, die an verschiedenen Gebäuden in der Stadt angebracht werden.

Natur-Tour: Die Stadt lebt



In der Goslarer Altstadt gibt es nicht nur kulturelle Sehenswürdigkeiten. Fast überall - in den Baumwip-

fel, Pflasterritzen und Mauervorsprüngen - zeigt sich die Natur, und zwar in erstaunlicher Vielfalt. Um dies Kindern und Erwachsenen auf spielerische Weise zu vermitteln, haben sich der BUND und Agenda-Akteure die „Natur-Tour Goslar“ ausgedacht. Eine Broschüre schlägt eine 40-minütige und eine 80-minütige Tour vor. Unterwegs gibt es viele Stationen mit Informationen und Spielen. Wer hätte zum Beispiel gedacht, dass auf einer einzigen Eiche bis zu 300 Insektenarten leben können? Oder wer weiß, was an einer

Bausteine einer „Zukunftsfähigen Kommune“

Lokale Agenda 21 * Aktionsplan für ein zukunftsfähiges Goslar * Bericht „Daten zur Nachhaltigkeit“ * Nachhaltigkeitsindikatoren * regelmäßige Agenda-Informationen in der Verwaltung und im Rat * Wettbewerb „Die Stadt, die ich mir wünsche“ * Ausstellung „Denkanstöße“ * Agenda-Kapitel in Sitzungsvorlagen * ÖKOPROFIT GOSLAR * Freiwilligen Agentur Goslar * ökologischer Stadtführer „Natur-Tour“ * Mauersegler-Nisthilfe-Programm * Fair-Kaffee-Kampagne * Nachhaltiger Einkaufsführer * Arbeitsgruppe „Nachhaltiger Konsum“ * Arbeitsgruppe „Verbesserung des Fahrradverkehrs“ * Artenschutz-Rallye * Agenda 21-Jahrespreis * Bürgerstunde * Ökobilanz Goslar * Internetauftritt der Lokalen Agenda 21 * kommunales Energiemanagement * Projekt „Solarpower auf der Schule“ * und vieles mehr

Hauswand alles wächst? Die ehrenamtlichen Mitarbeiter der Stadtführergilde Goslar wissen es. Denn neben vielen anderen interessanten Führungen haben sie auch die Natur-Tour in ihr Programm aufgenommen.

Umweltschutz aus Eigennutz



Auf Initiative der Agenda 21-Gruppe beschloss der Rat der Stadt, im Jahr 2002 ein ÖKOPROFIT-Projekt in Goslar zu starten. ÖKOPROFIT wurde ursprünglich in der österreichischen Stadt Graz entwickelt und hat seit einigen Jahren auch in Deutschland Fuß gefasst. Die Grundidee dabei ist, dass sich Umweltschutz und Wirtschaftlichkeit ergänzen – Ressourcen werden effizient eingesetzt und somit wird Geld gespart. Außerdem ist es ein Imagegewinn für die Beteiligten, sich als ÖKOPROFIT-Betrieb auszeichnen zu lassen. Auch in Goslar haben sich elf Unternehmen zusammengetan, um ihre betriebliche Umweltbilanz mit Hilfe von ÖKOPROFIT zu verbessern. In Workshops und bei Firmenbegehungen mit Einzelberatungen wurde für jeden der Betriebe ein eigenes Konzept erarbeitet. Dadurch sollten Prozessabläufe verbessert, Ressourcen geschont und Ko-



Foto: Peter Kamrin

Natur zum Anfassen: Bei der Artenschutz-Rallye lernen Kinder Tiere und Pflanzen kennen.

sten eingespart werden. Wie die Ergebnisse zeigen, ist das Projekt ein voller Erfolg. Viele Investitionen, die zunächst teuer erschienen, zahlten sich relativ schnell aus: In einem Hallenbad wurde zum Beispiel für 20.000 Euro die Lüftungsanlage nachgerüstet, wodurch der Betreiber rund 10.000 Euro jährlich spart. Insgesamt geben die beteiligten Betriebe durch ÖKOPROFIT pro

Jahr circa 176.000 Euro weniger aus. Da vor allem Energieeinsparung dahintersteckt, verringert sich nebenbei auch der klimaschädigende CO₂-Ausstoß durch die Betriebe. Genügend Gründe also, um ÖKOPROFIT in Goslar fortzusetzen! Die zweite Runde mit zwölf Betrieben läuft momentan an.

Ein Nachhaltigkeits-Check für Ratsbeschlüsse



Eine Lokale Agenda 21 bewirkt auf Dauer nur dann etwas, wenn sie nicht bloß von überzeugten Bürgern,

sondern auch von der Kommunalpolitik und -verwaltung mitgetragen wird. In dieser Hinsicht hat Goslar wichtige Aktivitäten entwickelt. Seit 2002 sind Sitzungsvorlagen mit einem Agenda-Kapitel zu versehen. Darin ist jedes zu beschließende Vorhaben mit den Inhalten des „Aktionsplans für ein zukunftsfähiges Goslar“ zu vergleichen. Darüber hinaus bewertet der Verfasser der Sitzungsvorlage in einer Tabelle mit Plus- und Minuspunkten, wie sich ein Vorhaben auf die Bereiche Ökologie, Ökonomie und Soziales auswirkt. Als Ergebnis ergibt sich ein Gesamtwert zwischen -6 und +6 auf einer Nachhaltigkeitskala.

Umweltschutz, der sich auszahlt: Durch ÖKOPROFIT sparen die Betreiber des Goslaer Aquantic rund 10.000 Euro pro Jahr.



Foto: Aquantic

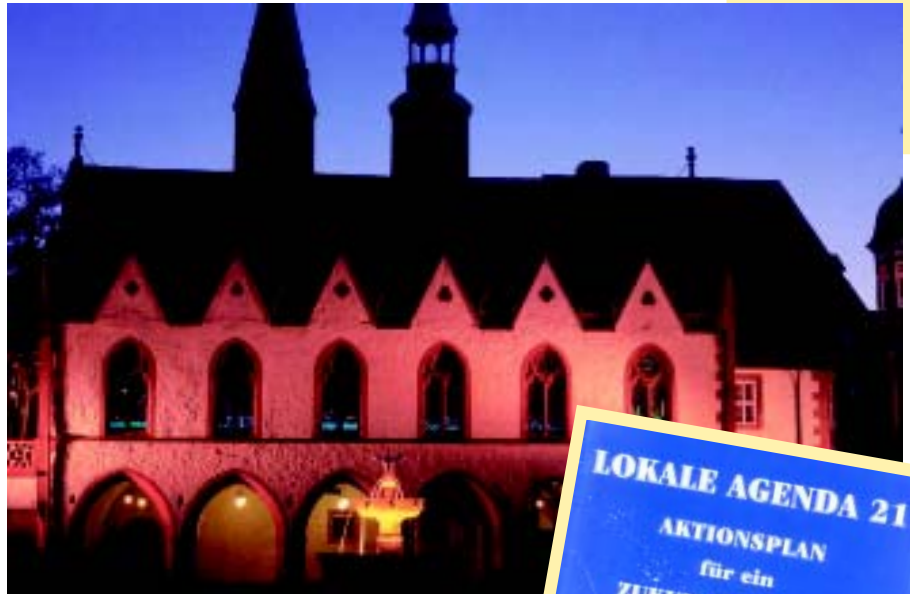
In mehreren Veranstaltungen lernten die zuständigen Verfasser von Sitzungsvorlagen den Sinn und Zweck sowie das Vorgehen bei einer solchen Bewertung kennen. Das Agenda-Kapitel soll in den Ausschüssen des Rates als Diskussions- und Entscheidungshilfe dienen. Trends sind auf einen Blick erkennbar. Wirkt sich ein Vorhaben in einem der Teilbereiche sehr negativ aus, so sollen Strategien dargestellt werden, wie man dem entgegenwirken kann. Inzwischen taucht das Agenda-Kapitel in fast allen Sitzungsvorlagen als Entscheidungshilfe auf.

Alle sitzen mit im Boot



Akteure aus den verschiedensten Bereichen haben in Goslar an der Erstellung der Lokalen Agenda 21 intensiv mitgewirkt. Gleichwohl war die Phase der Erarbeitung geprägt durch theoretische Arbeit, die jedoch - mit dem fertigen Aktionsplan im Rücken - mittlerweile vielen praktischen Projekten weichen konnte. Mit originellen Ideen und Aktionen setzen sich die Bürgerinnen und Bürger erfolgreich für ihre Stadt ein. Aber auch die Stadtverwaltung steht hinter der nachhaltigen Ent-

wicklung Goslars. Wie nur in wenigen Kommunen, gibt es dort einen Nachhaltigkeits-Check in Sitzungsvorlagen. Mehrfach hat der Rat durch Beschlüsse bekräftigt, wie wichtig ihm die nachhaltige Entwicklung ist. Man kann wohl zu Recht sagen: Goslar ist auf dem richtigen Kurs!



Ein wichtiges Dokument für die Stadt und ihre Bürger: Mit dem Aktionsplan steuert Goslar in Richtung Nachhaltigkeit.

wicklung Goslars. Wie nur in wenigen Kommunen, gibt es dort einen Nachhaltigkeits-Check in Sitzungsvorlagen. Mehrfach hat der Rat durch Beschlüsse bekräftigt, wie wichtig ihm die nachhaltige Entwicklung ist. Man kann wohl zu Recht sagen: Goslar ist auf dem richtigen Kurs!



Ein Projekt der Deutschen Umwelthilfe e.V. in Zusammenarbeit mit:

ECOLOG
INSTITUT FÜR SOZIAL-ÖKOLOGISCHE
FORSCHUNG UND BILDUNG - gGmbH

GP FORSCHUNGSGRUPPE

agenda transfer
Kommunale Servicestelle
Lokale Agenda 21

Medienpartner:

ökom verlag

natur kosmos

U MW E L T
kommunale ökologische Briefe

Kooperationspartner:

Deutscher Städtetag

Deutscher Städte- und
Gemeindebund

Das Projekt
wird gefördert von:

DBU
Deutsche Bundesstiftung Umwelt

Deutsche Umwelthilfe
Informationsblatt 8929-040

Herausgeber: Deutsche Umwelthilfe e.V.
Verlag: DUH Umweltschutz-Service GmbH
Fritz-Reichle-Ring 4, 78315 Radolfzell
Tel.: (0 77 32) 99 95-0
Fax: (0 77 32) 99 95 77
www.duh.de; info@duh.de

Text: Andreas Hasenfratz
Redaktion: Carla Vollmer
Gestaltung: Barbara Kleemann
Fotos: Goslaer Marketing GmbH
P. Kamin, Aquantic, M. Schenk
Druck: Druckerei Zabel, Radolfzell
Konten: Sparkasse Singen-Radolfzell
(BLZ 692 500 35) 4 738 886
Postbank Stuttgart
(BLZ 600 100 70) 255 88-700
Bank für Sozialwirtschaft AG, Köln
(BLZ 370 205 00) 81 900 02
Volksbank eG Konstanz
(BLZ 692 910 00) 210 677 216

Bezugsbedingungen:
Unsere Informationsblätter zu aktuellen Themen des Natur- und Umweltschutzes erscheinen ca. sechsmal im Jahr. Eine Übersicht über alle lieferbaren Veröffentlichungen und alle weiteren Produkte der DUH-Service GmbH erhalten Sie gegen Einsendung von Euro 0,55 Rückporto. Für Klassensätze und die Abnahme großer Stückzahlen gelten Sonderkonditionen.

ISSN 0930 - 1623